

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

19. Jänner 1948

Blatt 51

Wiener Kinder im Pestalozzidorf =====

Der zweite Weltkrieg hat nicht nur Millionen Tote, Millionen vernichtete Wohnstätten und namenloses Elend für die Bevölkerung ganzer Länder und Erdteile zur Folge, sondern hat auch eine ungeheure Zahl von unschuldigsten Opfern hinterlassen. Millionenheere elternloser und obdachloser Kinder wurden zwischen Ost und West hin und her geworfen, vertrieben oder verschleppt. Diese Kinder gehen unfehlbar der Verwahrlosung entgegen.

Diese Erkenntnis veranlaßte den Schweizer Walter Robert Corti gegen Ende des Krieges die Idee des Pestalozzidorfes zu propagieren. Sie hatte zum Ziel, eine Anzahl elternloser Kinder aller durch den Krieg betroffenen Nationen zu sammeln, die in einem Kinderdorf Aufnahme, Betreuung, Erziehung und Berufsausbildung finden sollen. Die Idee fand begeisterten Wiederhall und nach einer gewissen Zeit fanden sich auch die Mittel zur Verwirklichung des Projektes. Aus dem Verkauf eines unscheinbaren Abzeichens, einer Anstecknadel mit einem Marionenkäferchen, wurden 430.000 Schweizer Franken, und aus einer Kinderdorfschein-Aktion 150.000 Schweizer Franken erzielt. Der Züricher Architekt Hans Fischli stellte sich uneigennützig in den Dienst der schönen Aufgabe und begann mit seiner Arbeit auf einem Grundstück, das von der Gemeinde Trogen zu einem günstigen Preis angeboten worden war. Die Kosten der Gesamtaufschließung, Kanalisierung, Wasser- und Stromzuleitung nahm die Gemeinde Trogen auf sich.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Idee des Pestalozzidorfes bereits solchen Anklang gefunden, daß von Vereinigungen, Schulen, Erziehungsheimen und Firmen ganze Häuser und Einrichtungen

oder wichtige Gebrauchsgegenstände gestiftet wurden. Hunderte Menschen, nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus dem Ausland, strömten herbei, um unentgeltlich Wochen und Monate hindurch am Bau des Kinderdorfes als Handwerker mitzuarbeiten.

Das Pestalozzidorf liegt auf einer Anhöhe und ist von St.Gallen aus mit der Straßenbahn in einer Stunde zu erreichen. Ringsum stehen schmucke Holzhäuser der Appenzeller Bauern, deren Stil auch bei den Kinderdorf angewandt wurde. Jedes Kinderhaus ist ein verkleinertes Appenzellerhaus, zweiteilig mit einem Wohn- und einem Schlafräum. Von einem kleinen Vorhaus, in dem jeweils ein Symbol des betreffenden Landes angebracht ist, kommt man links in den Wohn- und Schultrakt und nach rechts in den Küchen- und Schlaftrakt mit kleinen Zimmern für zwei bis vier Kinder. Unten ist der Tagesraum, im 1. Stock das Schulzimmer. Unter dem Wohntrakt im Keller ist eine Werkstätte, denn jeder Nation ist in der Dorfgemeinschaft eine andere handwerkliche Aufgabe übertragen. Unter dem Schlaftrakt befinden sich eine Zentralheizung und ein Bad. Jedes Haus wird von 16 Kindern einer Nation und den Hauseltern bewohnt und sucht in seiner Einrichtung der nationalen Eigenart seiner Bewohner zu entsprechen. Im Pestalozzidorf sind auch Wiener Kinder untergebracht, die sich dort sehr wohl fühlen und deren Sprache schon zum Teil in die "Lagersprache" eingegangen ist.

Wohl ist die Stadt Wien noch nicht in der Lage dem Pestalozzidorf materielle Hilfe zu gewähren. Jedoch haben auf Anregung des geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Zechner, die Wiener Fortbildungsschüler ein schönes in Leder gebundenes Gästebuch angefertigt, das nicht nur vom hohem Stand der Lehrlingausbildung Zeugnis gibt, sondern auch für das österreichische Kunsthandwerk wirbt. Die Frauenberufsschulen haben zwei Tischdecken angefertigt. Die Geschenke wurden im Auftrage des Bürgermeisters Dr.h.c. Körner dem Schweizer Konsul überreicht. Auf Veranlassung des Stadtrates Flödl ging eine Sendung Wiener Schulbücher in das Pestalozzidorf ab, um den Unterricht der Wiener Kinder, der in den Händen eines Wiener Lehrers und seiner Gattin liegt, zu erleichtern.

Morgen veränderte Gasabgabe
=====

Infolge unvermuteten Nachlassens der Erdgaslieferung und übermäßigen Gasverbrauches für Heizzwecke kann morgen, Dienstag, zwischen 8 und 10.30 Uhr kein Gas abgegeben werden. Die übrigen Gaslieferzeiten bleiben unverändert.

10 Preise der Stadt Wien
=====

Heute nachmittags fand im kleinen Festsaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung durch Bürgermeister General Dr.h.c. Körner statt. Im festlich geschmückten Saal nahmen an der halbrunden Tafel der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtsenates Platz. Vor ihnen hatten die Preisträger und für die von Wien Abwesenden namhafte Berufskollegen als ihre Vertreter Platz genommen. Im Vorraum des Festsaales waren Werke der Preisträger ausgestellt. Die Feier wurde mit einer Klaviersonate des preisgekrönten Komponisten Hans Jelinek, von Frau Prof. Hinterhofer vorgetragen, und mit einem Fragment aus einem Werk des Preisträgers für Literatur, Dr. Felix Braun, von Prof. Dr. Rollett zu Gehör gebracht, eingeleitet. Sodann gab der Vorsitzende des Preisgerichtes, Stadtrat für Kultur und Volksbildung Dr. Matejka, eine Darstellung des Zustandekommens der zur Verteilung kommenden Preise, die vom Bürgermeister am 24. Dezember 1947 auf Grund der Vorschläge der Jury zugesprochen wurden.

Die Preisverteilung leitete Bürgermeister General Körner mit einer Ansprache ein, in der er u.a. folgendes sagte:

"Die Stadt Wien hat ihre Geltung in der Welt vor allem den hervorragenden Beiträgen zu danken, die sie zur Kultur der Menschheit beigesteuert hat. Diese Geltung Wiens neu zu festigen und nach Möglichkeit zu vertiefen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart, ist ein Stück Wiederaufbau Wiens. Ein geeignetes Mittel hiezu ist die Würdigung und Förderung

schöpferischer Persönlichkeiten, deren Wirken dem Ansehen der Stadt Wien zugute kommt. In dieser Erkenntnis wurden schon vor Jahren Kunstpreise der Stadt Wien geschaffen.

Zum erstenmal seit Kriegsende hat die Stadt Wien diese Preise wieder verliehen. Wir waren aber der Meinung, daß der bisherige Rahmen zu eng gezogen war und haben dem Wiener Gemeinderat vorgeschlagen, Preise auch für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaften und der Volksbildung zu stiften. Unter den Preisträgern sind einige, die in ihrer Jugend vom Schicksal nicht freundlich behandelt worden sind, die zwar von der Natur mit reichen Talenten ausgestattet wurden, während sie die materiellen Voraussetzungen für ihre künstlerische und geistige Fortbildung in mühsamer Lohnarbeit selbst schaffen mußten. Umso höher ist ihr Erfolg zu werten, der im Preis der Stadt Wien gewissermaßen seine Krönung erfährt.

Unter ihnen befinden sich auch einige Preisträger, die wegen der Barbarei und Unkultur des Faschismus fliehen mußten, Künstler, die dadurch um einen Großteil ihres künstlerischen Schaffens gebracht wurden, Künstler und Wissenschaftler, die ihre Heimat wohl verlassen, aber deshalb nicht aufgehört haben, Wien und Österreich als Künstler und Wissenschaftler treu zu bleiben und denen wir heute für eine Leistung danken, die sie zwar im Ausland vollbracht, deren Glanz aber auf unsere Stadt zurückstrahlt.

Ich freue mich auch außerordentlich, daß unter den 10 Preisträgern auch zwei Frauen sind. Die Preise der Stadt Wien sollen nicht nur Anerkennung und Ermunterung zu weiterem Schaffen sein, sondern anspornen und der Welt zeigen, daß Kunst und Wissenschaft in Wien wieder eine Heimstatt haben und daß Wien wieder seine Sendung erfüllt, ein Kulturzentrum der Menschheit zu sein."

Nach einer Würdigung der Persönlichkeit und des Schaffens jedes einzelnen Preisträgers nahm der Bürgermeister sodann die Verteilung der Preise vor.

Die Preisträger sind:

- Für Tonkunst der Komponist Hans Jelinek,
" Literatur Dr. Felix Braun,
" Bildhauerei Prof. Fritz Wotruba,
" Malerei Prof. Anton Kolig,
" Graphik und Angewandte Kunst akademischer Maler
Otto Rudolf Schätz,
" Volksbildung Prof. Dr. Otto König,
" Kunsth Handwerk Frau Gertrude Höchsmann,
" Geisteswissenschaften Prof. Dr. Leopold Wenger,
" Naturwissenschaften Frau Prof. Lise Meitner.

Die Jury hat von der Vergebung des Preises für Architektur diesmal Abstand genommen. Die Gemeinde hat aber diesen Preis als Erinnerungswidmung der Witwe des bedeutenden Architekten und Bühnenbildners Oskar Strnad zuerkannt.

Namens der anwesenden Preisträger dankte Prof. Dr. Otto König dem Bürgermeister und der Stadt Wien für die zuerkannte Auszeichnung. Für die abwesenden Preisträger sprach Universitätsprofessor Dr. Thirring Worte des Dankes.

Die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode werden für die Bezirke 1 bis 5, 10 bis 13, 20 und 21 sowie für das Gebiet von Neu-Wien am Mittwoch, den 21. Jänner, für die übrigen Bezirke am Donnerstag, den 22. Jänner, ausgegeben.

Die Rayonierungsabschnitte der Lebensmittel- und Milchkarten müssen spätestens bis Samstag, den 31. Jänner, in den Geschäften abgegeben werden. Wer bis zu diesem Termin die Rayonierung nicht vorgenommen hat, hat keinen Anspruch auf den rechtzeitigen Warenbezug. Sämtliche Lebensmittelkarten müssen beschriftet sein. Nicht beschriftete Karten werden zur Rayonierung nicht angenommen.

Zur Zeit der Kartenausgabe wird der Parteienverkehr in den Kartenstellen nur für unaufschiebbare Fälle aufrecht erhalten. Für Spinnstoffangelegenheiten ist der Parteienverkehr an diesen Tagen gesperrt.

Kaffeemittel statt Brot

Einführung von Zuckerkleinabschnitten

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

In der kommenden Versorgungsperiode ist wieder der wahlweise Bezug von 25 dkg Kaffeemittel an Stelle von 25 dkg Brot möglich. Die Lebensmittelkarten aller Verbrauchergruppen haben daher je 5 Brotkleinabschnitte mit der Bezeichnung "Kaffee".

Um den Bezug von Süßwaren oder Mehlspeisen in Süßwarengeschäften, Werksküchen, Gast- und Kaffeehäusern möglich zu machen, wurden auf die Lebensmittelkarten 8 Zucker-Kleinabschnitte zu 1 dkg aufgenommen.

Ausgabe von Kaffeemittelkarten an Selbstversorger

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Ab Montag, den 26. Jänner, erhalten Selbstversorger in Brotgetreide in ihrer Kartenstelle eine eigene Kaffeemittelkarte, die durch 10 Versorgungsperioden gültig ist. Gegen Ablieferung von je 2 kg Getreide bei dem zuständigen Getreideaufkäufer für jeden Angehörigen der Selbstversorgergemeinschaft gebührt je eine Kaffeemittelkarte. Die erforderliche Drucksorte für die Ablieferungsbescheinigung ist in der Kartenstelle erhältlich.

Die Bestellscheine 35, 36 und 37 der neuen Karte sind bis zum 31. Jänner in einem Lebensmittelgeschäft abzugeben. Der Kaffeemittelbezug wird im Laufe der Periode möglich sein. Je Abschnitt für die 35., 36. und 37. Periode werden $12\frac{1}{2}$ dkg Kaffeemittel abgegeben.

Ausgabe der Zusatzkarten in Wien

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Ab der 37. Versorgungsperiode erfolgt die Einstufung der Zusatzkartenempfänger nach dem neuen Einstufungsschema. Aus diesem Grunde werden alle bisher beim Arbeiterreferat des Landesernährungsamtes, Wien I., Singerstraße 7, eingebrachten, aber noch nicht erledigten Anträge auf Höherreihung nach den alten Richtlinien nicht mehr berücksichtigt. Soweit neue Anträge erforderlich sind, erfolgt hierzu anlässlich der Behebung der Zusatzkarten seitens des Amtes die Aufforderung.